

Billige Schuhe

im **Total-Ausverkauf** meines Filial-Geschäftes

W. Ehrentraut
nur **Gotthardtstr. 28**

Großes Lager in **Sofas Chaiselongues Chaisel-Decken Matratzen Bettstellen**

P. Harnisch
Oelgrube 1, I.

Ihr Kind freut sich, wenn Sie ihm sein Spiel und zu dem Mahlzeiten eine Erfrischung bieten. Sie können ihm aber auch kein gestutztes Getränk geben, als **Bronie.**

Bronie ist monotoner Tee, alkoholfrei, hat einen köstlichen Geschmack und wird zu jeder Tageszeit und überall gerne getrunken. Bronie ist für Erwachsene und für Kinder in gleicher Weise gesundheitsfördernd und ist einzig abtöndelnd. Getränk, das nicht nur erfrischend, sondern auch anregend wirkt.

Erhältlich in allen besseren Obstwirtschäften und Lebensmittelgeschäften.

Verkaufsstelle: **Weddy-Pönicke & Steckner**
Leinen- und Wäschehaus
Merseburg.

Das Haar des Herrn bedarf einer Pflege, welche die Kopfernen stärkt, erfrischt und belebt, Haarausfall vorbeugt und kraftvolles, gesundes, schönes Haar erzielt. Die Javal-Haarpflege erfüllt diese Anforderungen. Regelmäßige Kopfhaut-Massage mit **JAVOL** regt den Blutkreislauf an und erhält den natürlichen Farbton des Haares. Pflegen Sie daher Ihr Haar häufig mit Javal, es enthält wertvolle, hochwirksame Kräuteressenzen und ist als unvergleichlich gutes Haarpflegemittel erprobt und wissenschaftlich gelobt.

Exterikultur, Otseebad Kolberg.
Javal, dessen parfümiertes, RM. 1,85, 2,65 u. 4,35 - Javal-Gold, stark mod. RM. 2,25 u. 4,00 RM. - Javal-Kopfschälvöl, starrbehaltend, parfümiert, sehr angenehm RM. 0,90 RM.

Mey's Stoffkragen mit feinem Wäschestoff Hygienisch Eleganz

Verkaufsstelle: **Weddy-Pönicke & Steckner**
Leinen- und Wäschehaus
Merseburg.

Fernnr 1006. Gegr. 1888. Burgstraße 5

Im Herbst, wenn sich die Bäume unter der Last der Früchte neigen und die Spätsommersonne dem Obst die süße Reife gegeben hat, dann überrasche Deine Lieben mit einer Fruchtorte, mit einem Obstkuchen.

Und Eure Freude wird vollkommen sein, wenn Du zum Backen das echte **Palmin** verwendest. **Palmin** ist natürliches, hundertprozentiges Pflanzenfett, ohne jeden Eigengeschmack.

Ob Du nun eine Obstorte, Zwetschen- oder Apfelkuchen oder gar „Pflaumen im Schlafrock“ mit einer Zipfelmütze aus Schlagsahne bäckst, der durch **Palmin** gelockerte Teig wird sich sättigen mit dem süßen Saft und dem Aroma der Früchte. Er kann dabei schwer von Fett sein, niemals aber wird das Fett selbst zu schmecken sein, wenn Du **Palmin** genommen hast. **Palmin** hat keinen Eigengeschmack.

Die „Palmin-Post“ (D. R. G. M.), eine Kinderzeitschrift, wie sie noch nicht da war, liegt künftig jeder 1-Pfund-Tafel Palmin bei. Die „Palmin-Post“ bringt künstlerische Abbildungen in Form von Sammelkarten.

Palmin

das naturreine Pflanzenfett

Teichers Möbelhaus offeriert

Speisezimmer	echt Eiche, v. M.	390
Herrenzimmer	echt Eiche, v. M.	385
Schlafzimmer	Eiche, gem. v. M.	380
Küchen, kompl.	von M.	120

Sofas, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, alle Einzelmodelle sportlich.

Gr. Steinstr. 82
1 Treppe, kein Laden. Beamte erhalten Zahlungserleichterung.

4 schwere (5-8 jährige) zugfeste Pferde zu verkaufen. Sie erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl.

Bringt Schutt und Asche nach dem neuen Turmplatz
Anfahrt: Friedrichstraße

Sommerspissen a. d. hartnäckigsten Fälle, werden in einigen Tagen unter Garantie d. d. echte unschädliche Teintverbesserung gemitt. **Horus, Stärke 2** (ges. geschützt) beseitigt. Keine Schalkur. Preis 2,75 Mark. Nur zu haben bei: **Gotthardt-Droger, E. Emanuel** Gotthardtstraße 31.

Hferde- und Wagen-Auktion Am Wege des Sandbuckes verleierte ich morgen **Sonnabend, den 17. September d. Js.**, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof „**Grüne Linde**“, öffentlich meistbietend gegen Bar 2 tütere zugestellte **Rechtsschleiere** und einen **Schl. Reitwagen**. **W. Franke**, berei. Auktionator, Merseburg, Lindenstraße 11, Telefon 685.

Achtung! Auf Teilzahlung bei 1/3 Abzahlung und 7 Monatsraten kaufen Sie am billigsten **Serren-, Damen- und Kinder-garderobe sowie Wäsche nur Delgrube 9**

Kostime bedeutend unter Preis
Damen-Wintermäntel eingetroffen!
Kein Laden! Auswärts mitbringen!
Bitte auf Straße und Hausnummer zu achten!

„Das habe ich längst gedacht“, beriefte Otto ärgerlich, „aber du weißt allenthalben Bescheid, auch da, wo du nicht gewesen bist. Hungrig bin ich auch, wie der Wolf, wenn er ein Schaf blöhen hört.“

„Ich habe noch eine Semmel in der Tasche“, erwiderte Adolf, indem er darauf zu laichen begann, „doch nein“, sagte er lachend hinzu, „ich habe sie dem ausgehungerten Schäferhunde zugeworfen, der im letzten Dorfe an uns vorüberzieht.“

Eine lange Pause, wie sie nur dann unter Studenten möglich ist, wenn sie bis aufs Blut ermüdet sind, trat ein. Die Freunde wanderten, sich beide gereizt fühlend und sich beide tiefen Reuefühlens schämend, bald stumm, bald flüsternd nebeneinander hin.

„Nun fängt es auch noch zu regnen an!“, begann Otto erschrocken wieder.

„Wer eine Gant hat, füllt es“, beriefte Adolf, „aber wenn mich mein Mägen nicht täuscht, so seh ich drüben ein Licht schimmern.“

„Ein Strahl, was wohl anders!“, sagte Otto halblaut, „es wird hier an Sämpfen nicht fehlen.“

Denkungsachtet verdoppelte er seine Schritte.

„Wer da?“, rief Adolf und stand auf einmal still. Es erfolgte keine Antwort. „Ich meine Fußstapfen hinter uns zu hören“, sagte er dann.

„Man verhält sich leicht“, entgegnete Otto. Währenddessen waren sie an einem angenehmen Haus gelangt. Sie traten unter die Fenster und schauten hinein. Ein weites, odes Zimmer zeigte sich ihren Blicken; die schönsten Lehmwände hatten ihre ehemalige Kalfbelegung zum Teil verloren, einige Strohflecke fanden umher, und über dem halb niedergeborenen Ofen hingen zwei Bildhölzer nebst einem Kirchsänger. Im Hintergrunde lag an einem Tische ein altes Weis, schuldig und einmüde zu ihren Füßen lag ein großer Hund, der sich mit seinen ungeschicklichen Pfoten zuweilen freies Aufhebens machte.

„Ich denke“, begann Adolf nach vollbrachter Aufklärung, „wir nehmen unter Quaxier lieber unter einem Buch als in dieser Gölle. Es liegt ja ganz verächtlich darin aus!“

Otto hatte dieselbe Aufklärung auf der Zunge gehabt. Wie aber in solchen Stunden des äußersten Mißgeschickens der Mensch sich zu beständigem Widerspruch aufgelegt fühlt,

so setzte sich seine Meinung schnell in ihr Gegenteil um, und er erwiderte prächtig, daß er ein altes Weis nicht eben fürchtbar fände und in der Tat nicht wisse, warum sie nicht hineingehen sollten.

„Es beliebt dir“, beriefte Adolf scharf, „mich mißzuverstehen. Die Alte sitzt gewiß nicht unterwogen da, sie wartet auf Gäste, nur welcher Art diese sind, ist nicht schwer zu sagen. Ich nur, wie sie sich das Auge, das ihr von der letzten Schlägerei her verbleibt, reißt, um den Schlaf, der sie befeuchtet, zu verschlingen, und wie sie das jämliche Maul verzehrt! Eine Schenke ist's ohnehin, denn drüben in der Ecke stehen Flaschen und Gläser. Aber wie du, so ich.“

Bevor Otto etwas erwidern konnte, erschall hinter beiden ein scharfes „Guten Abend!“, und eine Mannsgestalt wurde in dem schönen Wohnzimmer, der durch das Fenster drang, sichtbar. Kurzgedrungen, mit Augen, die verhaslagen und klug von dem einen zum andern wanderten, den Jägerhut tief in die Stirn hineingedrückt.

„Sie haben sich ohne Zweifel verirrt“, fuhr der Unbekannte fort, „und suchen ein Untermommen für die Nacht. Danken Sie dem Himmel, daß ich gerade von meiner Streiferei zurückkehre, meine alte Mutter hätte Sie nicht aufgenommen. Wenn Sie vorlieb nehmen wollen, so folgen Sie mir; etwas besser als hier draußen werden Sie es in der Abendstunde finden, die ich Ihnen einräumen kann. Bier und Brot steht zu Diensten, und eine Stren zum Schloßen läßt sich aufschütten!“

Der Hund schlug an, die Alte stand auf und schleifte sich mit schweren Schritten zum Fenster.

„Ich bin's!“, rief der Jäger.

„Du, mein Sohn?“, erwiderte sie in ungläubigem Tone und öffnete langsam die inwendig verschlossene Tür.

„Nur immer herein!“, sagte der Jäger mit jubelndem Hastigkeit zu den Fremden. Sie folgten seiner Einladung nicht ohne Mißwillen, Otto zuerst. Sobald sie die Schwelle überschritten hatten, schloß der Jäger mit lauterer Hastigkeit die Tür hinter ihnen ab, während die Alte, ihre Wille zurechtfindend, sie unfreudig betrachtete.

(Fortsetzung folgt.)

Der Gudelmann

Wochenzeitung für unsere Kleinen

Nr. 34 - 16. September 1927

Abreise der Störche.

Mit einmalmal der Herbst da, hatte er schon lange im Weide gefessen und auf den Tag gemartet, an dem er die Herrschaft antreten konnte? Nun wurden die Bäume rot und bunt, die Beeren funkelten wie Sterne, der Wind füllte über die leeren Felber, es war Herbst. Kaum daß er da war, reisten die Störche ab. Man weiß aus ihrer Art, woher sie die Nachricht hatten, daß sie abreisen sollten und wie es dem andern mitgeteilt haben konnte. Sie veranstellten sich, sozweit sie aus allen Himmelsrichtungen kamen, auf einer Weise, hellen Musterung ab, ob die Flügel bei allen in Ordnung waren, ob nicht ein fremder Keil unter dem großen Geschwader lie, denn es war schon in einem Jahre gelassen, daß Spechtlinge, vormittags Wolf, darunter waren. Ein paar alte Störche, denen der Flug nach dem Süden schon etwas Unbekanntes war, ordneten alles, missterten die Reihen, gaben hier Befehle, dort Mahnungen, und sprachen dem und diesem jungen Storch freundschaftlich zu, denn die Reise war lang und man mußte mit seinen Kräften haushalten. Als die Musterung zu Ende war, erhob sich der ganze Schwarm mit einem gemauerten Raufen in die Luft und flog unter der Führung des alten Störches nach Süden. Es war eine recht merkwürdige und lange, interessante Reise, und die jungen Störche sahen mit Bewunderung, wie unter ihnen sich alles veränderte. Die Türme der Stadt, die roten Dächer der Häuser waren bald verschwunden, nun tauchten ganz neue Landschaften auf. Man sah über weiten Ebenen und Tälern, senkte sich der Flug der Störche und schwebte niedrig und mit gemauerten Flügelkreisen über der Welt. Die jungen Störche flogen mit großer Freude. D. es war so schön, wenn der Wind ihnen entgegenfuhr, durch die Flügel strömte und sie emporhob, nein, das hatten sie noch nicht erlebt, so mit vielen anderen

im Zug zusammenzuflogen. Als sie ganz tief über einen Tümpel flogen, sprang ein junger Storch seinen Vorfahr: Brüder, dort unten sind frische, gute, fette Kröschel — und einen Augenblick noch frugten die andern und ließen sich etwas süßen, aber der alte Storch wandte nur seinen langen, vorgestreckten Hals ein wenig und sagte: Weiter! Da fahrgangen sie sich auf und kauften in dem großen Zuge mit, der weiter nach dem Süden brauste, denellen Weg, den er vor sich, vor sehr, vor vielen vielen Jahren schon gezogen war.

In der Nacht raufte der Schwarm auf eine Weise nieder. Die Störche erhofften sich ein wenig, aber viel zu sehr sah ihnen Reuefals und Kneifereien im Munde, früh schon erhob sich der Flug und die Reise ging weiter. Es lief auch nur vor, was die Störche alles sahen auf der Fahrt. Quers flogen sie über den Frankenthal und die maligen, dunkeln Berge lagen ganz hell unten. Rehe erstrahlen über das Raufen und Dröhnen, und ein alter Jäger, der gerade auf einem Waldwege ein Weiden anstreckte, sah den Zug und murmelte: Da, gute Reife, und grüßte Afrika. Dann ging es durch Schwedenland, die Donau glänzte ganz hell, wie ein breiter Silberfaden in dem hellen Grün und Gelb der Felder. Schiffe fuhren unten und lebten klein und winzig wie Käfer aus. Und bald danach lagte der vorberste alte Storch zu seinen Krößenossen: Die Alpen!

Da ging es wie ein Hüften und Raufen durch die Reihen der jungen Störche: die Alpen! Die hatten sie noch nicht gesehen, sie hatten nur immer davon gehört, wie von einer alten Sage — die Alpen! Und nun erstrahlten sie denn riesenhaft und wie Silberzaden erhob sich im Süden eine Mauer ohne Ende. Wie sollten sie da hindurch kommen? Aber der alte Storch an der Spitze jagerte nicht einen Augenblick. Unverzüglich flog er weiter, den Kopf mit den befeinigelten

Unsere Herbst-Modellschlager

Hopff
Herbst-Anzug
38,-

Kurt
Herbst-Mantel
58,-

Heinz
Herbst-Anzug
48,-

wie immer

Teilzahlung

Beachten Sie nicht unsere wenigen Schaufenster-Auslagen, sondern besichtigen Sie unser riesenhaftes Lager.

Franz Mettner
G M B H

Sonnabend durchgehend geöffnet! Merseburg, Weißenfeler Straße 7 (am Gotthardtsteich)

Total-Ausverkauf

Schuhwaren

Eilen Sie die Preise sind bis **50% Reiche** nerabgesetzt

Merseburg
Entenplan 4

Ein Besuch

in unserem seit über 25 Jahren bestehenden Kredithaus überzeugen Sie davon, daß Sie bei uns nicht nur reell und gut, sondern auch billig kaufen. Sie brauchen nur ein Viertel des Kaufpreises anzuerkennen, die Wochen- oder Monatsraten bestimmen Sie selbst. Für Herbst und Winter sind in allen Abteilungen neue Waren hereingekommen, so daß Sie eine überraschende Auswahl vorfinden. Wir führen Damenmüchel von M. 17,- bis M. 125,- mit und ohne Pelz, Damenkleider und Kostüme, Herren-Wintersmäntel, Anzüge, Sportanzüge, Windjacken, Gummimäntel, Ferner Betten, Lein- und Tischwäsche, Schulwaren, Federbetten, Möbel aller Art. — Kommen Sie bitte bald, wir zeigen Ihnen gern unser Lager.

Kredithaus Carl Klingler
Halle (Saal) Leipziger Straße 11, 1. Etage, Eingang Sandberg (kein Laden)
Vertretung für Merseburg und Umgebung: Hugo Diez, Merseburg, Annenstr. 14
Vertretung für Mächela: B. 111a, Neumark-Potzkendorf, Badener Straße 14

Schkopau zum Kaiser
Sonntag, den 18. Sept. 1927, von 4 Uhr an.

Hausball
Schlager! Stimmung! Es laden freundlichst ein Die Kapelle „U lustige O.“ der Wirt.

Dauertische
Wäsche - Käther
Schmale Straße 21, 23.

Voranzeige! Casino
Mittwoch, den 21. September
großes Militär-Konzert m. nach. Manöverball
Näheres in nächster Nummer.

Wirtschaftsverband für Handel und Industrie, Merseburg.

Zur außerordentlichen Hauptversammlung auf Dienstag, den 20. September, abends 8 Uhr, im Ratskeller, wird hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsführers des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschlands des Herrn Landrat a. D. Manns über „Entwurf zum Gewerkschaftenrahmengesetz“.
2. Aussprache.
3. Beschluß.

Der Vorstand.
Gäste sind willkommen.

Keglerheim Funkenburg
Sonntag, von 3 Uhr an
großer Ball
Hatte Hauskapelle Tanz frei! Im Keglerheim selbst Fleisch- und Wurstausbelegen Es ladet bestens ein Bruno Knoche

Strandschloßchen
Sonntag, den 18. d. M., von nachmittags 4 Uhr an
großer Ball
Starkes Orchester! Tanz frei! Es ladet freundlichst ein Der Wirt.

Schkopau zum Kaiser
Sonntag, den 18. September, nachm. 5 Uhr
großer Ball
Musik: Salzburger Schrammeln
Es ladet freundlichst ein
Geselligkeitsverein „Einigkeit“

Achtung!
Auf nach Trebnitz zum
Erntedankfest
von nachmittags 4 Uhr an
großer Ball
morgen freundlichst einladet
Der Wirt.

Bergschichte / Wegwitz
Sonntag, den 18. September
Erntedankfest
Von abends 7/8 Uhr ab Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Dhm. Bergschichte

Neues Schützenhaus
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
großer Ball
Tanz frei!

Dram.-Verein „Euterpe“
Sonntag, den 18. September 1927
Familien-Ausflug
mit Musik n. Bspitz, Abmarsch 9 Uhr o. Strandschloßchen
Der Vorstand.



